

Berantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugskreis: vierfährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 S.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 42 S. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 S., Reklame 30 S.

Abonnementen-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Dezember mit 35 Pfg., mit Bringerlohn 50 Pfg. Ferner eröffnen wir ein neues Post-Abonnement für den Monat Dezember mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugselber eingezogen. Die Stettiner Zeitung erscheint täglich und wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion der Stettiner Zeitung.

Die auswärtige Politik Frankreichs

behandelte gestern der ehemalige Präsident der französischen Deputiertenkammer Deschanel bei Gelegenheit der Beratung des Budgets des Auswärtigen, er fragte unter Hinweis auf die Reisen des Königs von England und des Königs von Italien und die des Präsidenten Loubet, ob die Annäherung Frankreichs an England und Italien von Dauer sein werde, und welche ihre Ergebnisse sein werden. Redner sagt, er glaube, daß in Anbetracht des Wettbewerbes Deutschlands und der Vereinigten Staaten die gegenwärtige Politik Englands darauf hinziele, sich neue Ablagegebiete zu schaffen. Frankreich müsse daher wirken, England und Rußland in deren Interesse und im Interesse Frankreichs selbst einander näher zu bringen. (Beifall.) Während des Krieges in Südafrika habe Frankreich England gegenüber eine loyale Haltung bewiesen und diese Politik müsse Frankreich weiter verfolgen. Auch die politische Lage Englands in Ägypten müsse Frankreich in Betracht ziehen, allerdings unter Wahrung seiner eigenen Rechte. Wegen Marokkos dürfe Frankreich keinen Krieg unternehmen; Frankreich suche weder militärische Abenteuer, noch eine Teilung Marokkos, es verlange aber die Freiheit der Meerenge von Gibraltar, Neorganisation der inneren Angelegenheiten Marokkos, Sicherheit der Grenzen und unter Aufrechterhaltung der Politik der offenen Tür doch ein gewisses Übergewicht in Marokko. Bezuglich Siam sagte Redner, Frankreich gehe nicht auf eine Eroberung Siams aus, dürfe aber seine Schutzbefohlenen nicht verlieren. Es gebe keine einzige Frage, die nicht von der Diplomatie oder im Wege des Schiedsgerichtsverfahrens geregelt werden könnte. Der jüngst abgeschlossene Schiedsgerichts-Vertrag zwischen Frankreich und England dürfe weder skeptisch noch mit Unzufriedenheit beurteilt werden. Verantwortlich nur den geworfenen Frieden seien diejenigen, die bei den Verhandlungen im Saal gekämpft hätten, der Frage der Entwaffnung näher zu treten. Es sei nicht Frankreichs Sache, die Initiative zu einem Abrüstungsvorschlag zu ergreifen. (Beifall.) Es würde ein Verbrechen sein, Zwietracht zwischen Frankreich und England zu säen. Redner geht sodann auf die Reise des Königs von Italien nach Frankreich ein und sagt, die wirtschaftlichen Interessen, die Erinnerung an das gemeinsam vergessene Blut und die Erinnerung an die Reise würden dazu dienen, die neuen Beziehungen zu kräftigen, welche den gemeinsamen Interessen dienen. (Beifall.) Deschanel lobt, auf die Lage im Orient übergehend, die Haltung Delcassés. Die französischen Interessen auf dem Balkan dürften nicht vernachlässigt werden. Er weist auf das Vorgehen Russlands, Österreich-Ungarns und besonders Deutschlands hin und gibt eine Entwicklungsgeschichte der Bagdadbahn, die

ein ausschließlich deutsches Unternehmen sei. Der Minister des Außenr. Delcassé unterbricht den Redner und sagt, es sei vorgesehen, daß Frankreich an dieser Angelegenheit sich beteiligen solle, aber unter der Bedingung, daß den französischen Kapitalien eine gleiche Behandlung zugesichert werde, wie den Kapitalien einer andern Macht. Deschanel fügt hinzu, er sei dagegen, daß die französischen Kapitalien einem Unternehmen dienen, das gegen Russland und England sich richtet. Die Allianz mit Russland müsse das Edelstein der französischen Politik sein. Es billige die finanzielle und politische Hilfe, welche Russland dargeboten hat. Deschanel kommt dann auf die Orientfrage zurück und sagt, Frankreich müsse sich an der Regelung der Orientfrage beteiligen, damit diese nicht gegen Frankreich geregt werde. Redner sagt schließlich, die auswärtige Politik sei in Frankreich vielleicht zu sehr zum Besten der inneren Politik vernachlässigt worden. Die Ausführungen des Redners werden mit großem Beifall aufgenommen.

Das italienische Königspaar

wurde gestern in London in Guildhall von dem Lord-Mayor empfangen. Bei dem Festmahl brachte der Lord-Mayor den Trinkspruch auf das Königspaar aus. König Viktor Emanuel erwiderte mit einem Trinkspruch auf den Lord-Mayor und die Vertreter der Stadt London. Der König gab seiner tiefen Dankbarkeit für den Empfang Ausdruck, den ihm die Einwohnerchaft Londons bereitet habe; diese verstehe die Wohlthat aufrechterhaltender Regierung welche er, der König, dem Volke Englands und seinem Herrscher bringe. „Diese Gefühle“, fuhr der König fort, „bestehen seit alter Zeit zwischen den beiden Ländern. Es sind unruhige Zeiten gewesen, als mein erlauchter Großvater hier einst gerettet hat, vor fünfzig Jahren, als die italienische Nation den Kampf für ihre Einheit und Unabhängigkeit einleitete. Die teilnehmende Unterstützung, welche sie in jenen Tagen der Prüfung bei der zweiten englischen Nation gefunden hat, eine Überlieferung gegenwärtigen Vertrauens geschaffen, welche seither nicht aufgehoben hat, gute Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu knüpfen. Wir leben jetzt unter der glücklichsten Herrschaft internationales Friedens, und Italien und England sind beide tätige und entschiedene Faktoren des Friedens geworden.“

Die Universität Oxford beschloß, dem König von Italien das Diplom eines Doctor of Civil Rights honoris causa zu verleihen.

Der Panamakanal-Vertrag.

Der Wortlaut des zwischen dem Staatssekretär Day und dem Gesandten der Republik Panama, Bunn-Barilla, vereinbarten Kanalvertrages ist zwar noch nicht veröffentlicht, doch ist, wie aus New York gemeldet wird, folgendes vom Inhalte desselben bisher bekannt:

Panama tritt auf ewig an die Vereinigten Staaten alles das Landgebiet überall in der Republik ab, das in Verbindung mit dem Bau, dem Betriebe und der Unterhaltung des Kanals für wünschenswert befunden werden kann. Der Vertrag gewährt den Vereinigten Staaten auch das volle Souveränitätsrecht über einen Landstreifen von 10 bis 12 eng-

lischen Meilen Breite zu beiden Seiten des Kanals. Ferner erhalten die Vereinigten Staaten die Erlaubnis, eine Linie an den Endpunkten mit Befestigungen zu versehen und polizeilich zu überwachen. Die Städte Panama und Colon behalten ihre Selbstverwaltung unter der Oberhoheit der Republik so lange, wie sie die Ordnung und die Regierung der Gesundheitsverhältnisse zur Zufriedenheit der Vereinigten Staaten aufrechterhalten. Die Niederfüllung dieser Bedingungen gibt den Vereinigten Staaten das Recht, die genaue Erfüllung ihrer Wünsche durchzusetzen und sogar Gewalt anzuwenden, um sich Gehorsam zu erzwingen. Panama erhält 10 Millionen Dollars.

Der Vertrag sieht ferner vor, daß der Kanal neutral und allen Völker zu den gleichen Bedingungen geöffnet bleibt. Präsident Roosevelt hat noch nicht bestimmt, wann der Vertrag dem Senat zur Ratifikation unterbreitet werden soll. Es verlautet, Präsident Roosevelt beabsichtige, die Einführung des Vertrages so lange zurückzuhalten, bis durch die Beratung die gezeigten Arbeiten während der laufenden außerordentlichen Tagung nicht mehr aufgehalten werden. Die Republik Panama wird durch diesen Vertrag zu einer Dependence der Vereinigten Staaten. Interessant ist die Absicht der Union, eine Linie an den Endpunkten des Kanals mit Befestigungen zu versehen. Der Han-

guncote-Vertrag enthielt, wie erinnerlich, einen Pausus, der diese Befestigungen verbot. Nun, allerdings, besteht für die Union kein Grund mehr, diese Befestigungen nicht zu errichten.

Aus dem Reiche.

Die Besiegung der jungen Prinzessin Elisabeth von Hessen erfolgte gestern im Darmstädter Mausoleum auf der Rosenhöhe. Dem mit Blumen überdeckten Sarge, der auf einem weißen Leichenzug stand, folgten der Großherzog, Prinz Etzel-Friedrich von Preußen als Vertreter des Kaisers, der Großfürst und die Großfürstin Sergius von Russland, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinz Max von Baden als Vertreter des Großherzogs von Baden, der Herzog von Sachsen-Coburg, die ehemalige Großherzogin von Hessen mit der Herzogin-Mutter Marie, die Kronprinzessin von Rumänien, Prinz Friedrich Karl von Hessen, die Vertreter anderer Fürstentümer sowie Standesherrn und die Spigen der Zivil- und Militärbürokratie. Eine nach tausenden zählende Menge ließ den Zug, der sich durch die Kaiserbilde Studenschaft, Turn- und Kriegervereine, Schulen usw. bewegte, mit ehrerbietigen Schweigen an sich vorüberziehen. Im Mausoleum hielt Hofprediger Schorck einen liturgischen Gottesdienst, der mit Gebet und Segen schloß; zahlreiche Kränze wurden an der Gruft niedergelegt. Wie an Darmstadt noch gemeldet wird, ist dem Staatsminister Roth von dem Kaiser von Russland gestern folgendes Telegramm zugegangen: „Hier betrübt, daß die Krankheit der Kaiserin uns verhindert, nach Darmstadt zu kommen, um dem Großherzog in seinem Nummer beizustehen, sind wir am Tage der Beisetzung der zu früh entliefenen, vielgeliebten Prinzessin Elisabeth von ganzem Herzen mit der Bevölkerung von Hessen und bitten Gott den Allmächtigen, uns allen seinen Trost zu gewähren. Nikolaus.“

Zu den evangelischen Kirchen wurde am Vortag auch noch speziell des Kaisers gedacht, indem Gottes Hilfe und Beistand für die völlige Wiedergenugung des Monarchen ersucht wurde. Die Fürbitte war nicht im allgemeinen Kirchengebet eingeschlossen, sondern wurde zum Schluss der Predigt gesprochen. Der Evangelische Oberkirchenrat in Berlin hat der „Post“ zufolge die ihm unterstellten Konfirmanden angewiesen, die einzelnen

Pfarräume daran zu erinnern, daß des demnächstigen Zusammentritts des deutschen Reichstages in dem allgemeinen Kirchengebiet zu gedenken sei. — Der Großherzog von Oldenburg ist nach einer Privatmeldung aus Lübeck in Lüneburg an Influenza erkrankt. Der Verlauf der Krankheit ist gutartig. — Viceadmiral Graf Waldersee in Wiesendorf, der jüngste Bruder des Generalfeldmarschalls, der an einem Beinleiden erkrankt war, erlitt einen Schlaganfall. Sein Zustand ist sehr bedenklich. — Der kommandierende General des 17. Armeekorps von Braunschweig ist zum General des Infanterie ernannt worden. — Generalmajor von Dehlsdorf, der Kommandeur des Truppenübungsplatzes des 2. bayerischen Armeekorps, ist nach kurzem Krankenlager verstorben. — Die Ankunft der deutschen Südpolarexpedition ist um den 1. Dezember d. J. in Kiel zu erwarten. — Die Berliner Handels-Gesellschaft erhöht ihr Grundkapital um zehn auf hundert Millionen Mark. — In der Breslauer Stadtverordneten-Sitzung wurde gestern beschlossen, durch den Tod des Bürgermeisters Jaenke erleidete Stelle des zweiten Bürgermeisters auszuschreiben und das Gehalt auf 15.000 Mark zu bemessen. — Aus Guttstadt schreibt die „Danz. Zeit.“: Ostpreußischen Blättern wird von hier berichtet: Wegen Mangels an Heizmaterial ist im Kirchdorf Schlett die Schule wieder geschlossen worden. Im Januar dieses Jahres verwiegerte die Regierung die Hergabe des erforderlichen Brennmaterials mit der Begründung, es müsse im vorigen Jahre zu viel gelieferte Holz gespart werden. Nach Ablauf der Weihnachtsferien konnte deshalb die Schule nicht eröffnet werden. Die Regierung sah sich ichtlich genötigt, die Hälfte des erforderlichen Brennmaterials herzugeben. Nachdem nun dieses Heizmaterial verbraucht ist, hat die Schule abermals geschlossen und der Unterricht ausgesetzt werden müssen. Die Streitfrage, wer zur Holzlieferung für die Schule verpflichtet sei, ist bereits zweimal Gegenstand des Verwaltungsstreitverfahrens gewesen und auch schon vor mehr als 40 Jahren im Wege des Zivilprozesses entschieden worden. Der Schulvorstand hält den Fiskus nach Gesetz und Herkommen zur Hergabe des Brennbedarfs für verpflichtet, wogegen die Regierung das Gegenteil behauptet. Nicht weniger als fünfmal hat die Schule seit 1896 „Holzferien“ gehabt.

Ausland.

Wie aus Wien gemeldet wird, hat gestern Graf Tisza dem Ministerpräsidenten von Körber einen Beifall abgestattet, um die verförmliche Seite des Konfliktes zu applaudieren. Die fachlichen Differenzen bestehen ungeschwadzt fort, zumal eine Intervention des Kaisers wider Erwartung heute noch nicht erfolgte.

Das katholische Zentrum hat sich freiwillig der Aktion der vereinigten deutschen Parteien betreffs der Rede Tiszas angegeschlossen und die Interpellation, welche Körber morgen beantragen wird, unterzeichnet, sodass die Deutschen, bis auf die Altdutschen, geschlossen vor gehen. Dagegen hat der Polenclub, welcher Körber feindlich gegenübersteht, die Aufforderung des Zentrums, die Interpellation zu unterstreichen, einstimmig abgelehnt.

Nach einer Pariser Meldung steht es jetzt fest, daß Frau Lovret, obwohl Königin Selene den Wunsch ausdrückte, die Frau des Präsidenten in Rom zu sehen, ihren Gemahll nicht nach Rom begleitet.

In Dänemark hat das liberale Ministerium einen Gesetzentwurf befreit. Einführung der Prügelstrafe eingebracht. Die Prügelstrafe soll zunächst — so wird den „Hamburger Nachrichten“ aus Kopenhagen geschrieben — nur infolge Verurteilung und nur bei bestimmt gekennzeichneten Vergehen und Verbrechen, die auf besondere Roheit und Gewalttätigkeit schließen lassen, bei Personen im Alter von 15 bis 55 Jahren in einer Höchstzahl von 27 Schlägen auf den Rücken zur Anwendung kommen. Auf solche körperliche Rüchtigkeit kann erkannt werden als Verstärkung der übrigen Strafe bei allen Verstößen der Frauenehre und bei allen Sittlichkeitverbrechen gegen Kinder; als Kleinstrafen gegen alle Handlungen der Roheit und Brutalität. Der Hintergrund des Gesetzesvorschlags ist die starke Steigerung der Roheitverbrechen in Dänemark. Die Einführung der Prügelstrafe hat nach dem Bericht des genannten Hamburger Blattes die große Mehrheit des dänischen Bürgertums für sich.

Der schwedische Minister für äußere Angelegenheiten Nolofitsch erklärte dem Kommissar der Weltonstellung in St. Louis, daß die Teilnahme Serbiens aus finanziellen und wirtschaftlichen Gründen unmöglich sei.

Der Staat Panama darf wohl kaum ohne Einfluß der europäischen Mächte begründet werden. Nach einer Londoner Meldung beschloß der Council of Foreign Ministers ein Schreiben an das Auswärtige Amt zu richten mit dem Erischen, der Republik zu erkennen zu verfahren, wenn deren Regierung nicht einen angemessenen und gerechten Anteil von der kolombischen Staatschuld übernimmt. — Der „New York Herald“ meldet aus Bogota vom 13. d. M.: „Eine heute hier eingetroffene Kabelmeldung, daß Deutschland die amerikanische Politik möglich und Amerikas Einmischung in die Panama Angelegenheit tadeln, rief in der Bevölkerung Jubel.

Der schwedische Minister für äußere Angelegenheiten Nolofitsch erklärte dem Kommissar der Weltonstellung in St. Louis, daß die Teilnahme Serbiens aus finanziellen und wirtschaftlichen Gründen unmöglich sei.

„Und ich bezweifle, daß Du die jemals seist,“ fiel er ihr ins Wort; „Du bist nie mit dem einverstanden, was ich wünsche, hast niemals Teilnahme für das, was mir Vergnügen macht.“

„Aber ich widersetze Dir doch so selten!“ entgegnete sie.

„Das ist ja eben das Langweilige,“ rief er, mit dem Fuß stampfend. „Du widersetzt Dich, aber mit der Miene eines Opferlamms, und das ist, um aus der Haut zu fahren.“

Irene sentte das Haupt. So holt die Vorwürfe ihres Gatten fliegen, so kommt sie ihnen eine gewisse Berechtigung nicht abzusprechen; die zwischen ihnen gähnende Kluft war unüberbrückbar. — Es herrschte zwischen ihnen auch nicht Übereinstimmung im Denken und Empfinden, in Lebensanschauung und Lebensgewohnheiten und das, was sie darüber hätte weghelfen können, — die alles überwindende, alles duldsame Liebe fehlte. Bei Irene war sie nie vorhanden gewesen und das, was James zu ihr hingezogen, hatte diesen Namen nie verdient. Sein Rausch war schnell genug verflohen; diese blonde trübselige Deutsche war bei näherer Bekanntschaft gar nicht nach seinem Geschmack und dabei kränkte es seiner Eitelkeit, daß er sich eingestehen musste, seine Frau liebte ihn nicht und habe ihn nie geliebt; kränkte es ihn, daß sie auch nicht den leisen Versuch machte, seine Liebe wieder zu gewinnen, daß sie mehr bei ihrem Vater als in der gemeinschaftlichen Wohnung war und nichts dagegen hatte, wenn er ausging, sich allein vergnügte und wie es schon vorgekommen war, die ganze Nacht ans Bett.

Die Krankheit des Barons von Dörnburg hatte sich doch weit länger hingezogen, als die Ärzte und seine Umgebung für möglich gehalten; ja, sie war für einen Vaar Woden zu einem gewissen Stillstand gekommen, um dann freilich mit verdoppelter Heftigkeit wieder herzutreten. Erst im August hatte er in der Armen seiner Tochter die milden Augen geschlossen, in dem Banne, daß er sie, wenn auch nicht überwiegendlich glücklich, doch wohlbehütet und zufrieden zurückzulassen. Irene hatte den Heldenmut besessen, ihm das Unglück ihrer Tochter zu verbergen, und James doch so viel Anstand bewahrt, um während der kurzen und seltsamen Besuch, die er dem kranken notgedrängten abzustatten, den äußeren Schein zu wahren.

(Fortsetzung folgt.)

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht. 201 Nachdruck verboten.

James' Brust arbeitete härrbar vor Zorn und Empörung.

„Aber sie hängt mit ihrem ganzen Herzen an dem Maler,“ fuhr die Schwester unerbittlich fort. „Um ihm einen Verdienst zuzuwenden, wollte sie unsere Bildnis haben, daß Anna ist der Grund für unsere künftige Abnengen.“

„Sie reiste sie herunter, ich zertrümmerte sie!“ rief James und stürzte nach der Wand, an der die Porträts in breiten vergoldeten Rahmen hingen.

Mary sprang auf und hielt ihn am Arme fest: „Begehe doch keine Torheiten!“ mahnte sie. „Du könlest keine größere Dummheit machen, als wenn Du dir merken liebst, daß Dein Vater weiß.“

„Ja, und die Augen offen halten!“ fiel Mary ein. „Die beiden lieben sich noch immer; aber sie haben sich seit Deiner Verlobung mit Freude nicht wieder gegeben.“

„Und meine Sorge soll es sein, daß das auch in Zukunft nicht geschieht“ tobte James.

„Was ist denn der Maler wieder?“

„Der Mädelchen“, fragte Mary sehr ruhig. „Weil das Mädelchen“, erwiderte sie, „ist der einzige, der die Verlobung mit mir vorgezogen hat? Auf die Vergangenheit darf man nicht eiferjüngig sein, sonst macht man sich lächerlich. Was würde Irene sagen, wenn sie weiß, wie du darüber denkt?“

„Still!“ unterbrach er sie herrisch. „Kein Wort!“

„Ich schweige schon. Niemand kann weniger

daran liegen, unliebsame Dinge ans Licht zu ziehen als mir. Aber ich rate Dir, schweige auch Du! Begebst Du einer Tochter, so könne ich leicht mehr ans Licht kommen.“

James senkte den Kopf und wandte schwermüdig auf dem Teppich auf und ab, wobei die im Wege stehenden, mit Krimstrans überdeckten Tische in Gefahr gerieten, umgeworfen zu werden. Mary folgte ihm mit den Blicken; ihre schönen Augen hatten jetzt einen lauernden Ausdruck.

„Du hast recht!“ sagte er endlich, vor ihr bleibend, und holte tief Atem, „ich darf

mir nichts merken lassen; aber ich werde die Augen offen halten, und mehe ihm, und ihr, wenn —“

„Denke an unsere Mutter!“ warnte Mary, und die Finger auf die Lippen drückend, fügte sie hinzu: „Sei still, ich höre sie schon kommen.“

Wenige Minuten später öffnete sich die Tür und Mrs. Barkley trat herein. „Wir müssen fort, der Graf erwartet uns,“ begann sie hastig. „Kommt, Mary!“ sich überraschend, fügte sie dann die Stirn faltend hinzu: „Ist Irene noch immer nicht da? Mein armer Junge, es ist unerhört, daß so zu vernachlässigen.“

„Sie ist bei ihrem Doktoranten Vater,“ fand Mary angemessen, begütigend zu sagen.

hervor und verstärkte die Kriegslust. Es wurden Hochrufe auf Deutschland ausgebracht." Wie hierzu von informierter Seite berichtet wird, beruht die in Bogota eingetroffene Kabelmeldung über Parteinahme Deutschlands in dem Streit zwischen Kolumbien und Panama selbstverständlich auf Erfahrung.

Provinzielle Umjchau.

In Straßburg begann gestern der Schuhmachermeister Janas Trzciński sein 50jähriges Bürgerjubiläum. — In Greifswald veranstalteten gestern zu Ehren des Herrn Geheimen Medizinalrats Professor Dr. Wosler, welcher bekanntlich am Dienstag sein 50jähriges Doktorjubiläum feierte, die studentischen Verbündungen Mittags eine feierliche Ausfahrt, während die Corps aus diesem Anlaß Abends 5½ Uhr einen Fackelzug veranstalteten. — Auf seinem Schloß Schwedt in Brandenburg ist am Vortag im Alter von fast 89 Jahren Graf Viktor von Schwerin-Schwerinsburg verstorben, er war Rechtsritter des Hohamiterordens, königlicher Kammerherr, Erbflüchtemeister in Alt-Borpommern, Landschaftsrat und Mitglied des Herrenhauses. — Zu Bühl ist der aus dem Dienste geschiedene 66 Jahre alte Polizei-Wachtmeister Albert Braun unter dem Verdacht der versuchten Verleitung zum Weineid verhaftet worden. — Dem Postmeister a. D. Ludwig Scheu zu Tiefenwalde im Kreise Mandau, bisher in Regenwalde, ist der Rote Adlerorden vierter Klasse, und dem emeritierten Lehrer August Grahl zu Büttow der Adler des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Kunst und Literatur.

E. Nink, Auf biblischen Pfaden. Reisebericht aus Ägypten, Palästina, Syrien, Kleinasien, Griechenland und der Türkei. 6 vermehrte und verbesserte Auflage. 31. bis 25. Tausend. Mit über 400 Illustrationen und 3 Karten. Eleganter Bruchband mit Rückenschnitt 10 Mark, mit Goldschnitt 10,50 Mark. (Leipzig, Expedition des "Deutschen Kinderfreundes") Das heilige Land ist es, das uns der Verfasser führt und in seinen Beschreibungen folgt derselbe fortgesetzt den Pfad des Volkes Gottes, Christi und seines Apostels. In Ägypten und längs der Wüste, in Palästina und Syrien, in Kleinasien und Griechenland, durch die Meere und auf den Inseln, überall sind es biblische Straßen und heilige Pfade, auf denen er uns führt und die er uns in trefflich ausgeschafften Bildern wiedergibt. Die beste Empfehlung für das Werk ist wohl der Umstand, daß es schon in 6. Auflage erscheint und da der Verleger der bisherigen Ausgaben schon Tausende für wohltätige Zwecke vergeben hat. Für das christliche Volk ist das Buch bestimmt und bei diesem wird es auch fernherin die freundlichste Aufnahme finden. Besonders als Geschenk dürfte es für die christliche Familie kaum etwas Schöneres geben.

Die Wasserippe und ihr Rest. Die im Wasser lebenden Tiere müssen entweder zum Atmen an die Oberfläche schwimmen oder sie besitzen besondere Einrichtungen, durch die sie den Sauerstoff aus ihrer nassen Umgebung aufsaugen. Unter den Spinnen, die ja durch Lungen und am hinteren Körperende ansäumende Röhren ihre Lufttröhre füllen, gibt es eine Gattung, die in sehr merkwürdiger Weise als Taucher ausgerüstet ist. Die Wasserippe bietet äußerlich keine auffallenden Merkmale, sie ist ein kleines, graues Tierchen, das mit manchen Landspinnen große Ähnlichkeit hat. Ihr Hinterkörper ist mit einem dichten Mantel seiner starrer Häuten umgeben. Sie zieht sich, wenn sie tauchen will, die Spindeldrüsen einen Firnis aus. Der nach dem Erstarren um die zwischen den Haaren eingeschlossene Luft eine feste Hülle bildet. So hat die Spinne einen Vorrat von Sauerstoff bei sich, wenn sie tauchen will. Sie braucht aber auch ein Haus, von dem aus sie ihre Raubfahrten unternimmt. Ein Luftblaschen nach dem andern trägt sie in die Tiefe, hält sie nebeneinander an den Zweig einer Wasserpflanze oder zieht wohl auch erst Räden, an denen das Nest sicher aufgehängt werden kann. Nun vereinigt sie die kleinen Luftblasen zu einer großen, nadigem Raum, in dem eine Hülle gebornen hat, und befestigt das unten offene, mit Luft gefüllte Nest an

Pflanzen. Es glänzt im Wasser wie Quicksilber. Die gefangene Beute wird, soweit sie die Spinne nicht gleich verzehrt, unter der oft die Größe einer Walnuss erreichenenden Taucherglocke an Fäden aufgehängt. Die männliche Spinne hat ihr eigenes Heim und verbindet es durch einen gedekten Gang mit der vom kleineren Weibchen bewohnten Glöckchen. Diese Einrichtung gehört zu den wunderbarsten Kunstbauten, die wir von Kerbtern kennen gelernt haben. Im Winter verbirgt sich die Wasserspinne entweder in einem leeren Schneekenghäuschen oder sie bleibt in ihrem Nest. (Aus dem Werke: "Bilder aus dem Tierleben", herausgegeben von Professor Paul Matsche, Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig; 30 Lieferungen zu 50 Pfennig.)

Stadtverordneten-Sitzung

vom 19. November.

Den Vortag führt Herr Dr. De la Rue — Vor Eintritt in die Tagesordnung erhebt Herr Knappa Beschwerde über die beiden ihm in voriger Sitzung erteilten Ordnungen zur Strafe, er beantragt Entschuldigung durch die Versammlung, die jetzt jedoch gegen ihn aus und die Ordnungsstrafe bleiben zu recht bestehen. — Für eine nachträglich eingegangene Vorlage wird die Dringlichkeit erkannt, die sie betrifft die Herstellung eines zweiten Telephonanschlusses im städtischen Bereich. — Die Finanzkommission, in deren Namen Herr Wehlemann referiert, konnte sich nicht entschließen, der Verantragung die immerhin doch mit erheblichen Kosten verknüppte Erweiterung eines Lösch- und Ladeplatzes im Stadtbezirk Grabow, die Gelegenheit erscheint den Petenten günstig, weil der Poll'sche Hof angeblich preiswert zum Verkauf steht. — Der Bezirksverein Grabow petitiert erneut um Erwerbung eines Lösch- und Ladeplatzes im Stadtbezirk Grabow. — Die Gelegenheit erscheint den Petenten günstig, weil der Poll'sche Hof angeblich preiswert zum Verkauf steht. — Der Bezirksverein Grabow petitiert erneut um Erwerbung eines Lösch- und Ladeplatzes im Stadtbezirk Grabow.

Die Gelegenheit erscheint den Petenten günstig, weil der Poll'sche Hof angeblich preiswert zum Verkauf steht. — Der Bezirksverein Grabow petitiert erneut um Erwerbung eines Lösch- und Ladeplatzes im Stadtbezirk Grabow. — Die Gelegenheit erscheint den Petenten günstig, weil der Poll'sche Hof angeblich preiswert zum Verkauf steht. — Der Bezirksverein Grabow petitiert erneut um Erwerbung eines Lösch- und Ladeplatzes im Stadtbezirk Grabow.

Die Gelegenheit erscheint den Petenten günstig, weil der Poll'sche Hof angeblich preiswert zum Verkauf steht. — Der Bezirksverein Grabow petitiert erneut um Erwerbung eines Lösch- und Ladeplatzes im Stadtbezirk Grabow.

Die Gelegenheit erscheint den Petenten günstig, weil der Poll'sche Hof angeblich preiswert zum Verkauf steht. — Der Bezirksverein Grabow petitiert erneut um Erwerbung eines Lösch- und Ladeplatzes im Stadtbezirk Grabow.

Gruppen derselben betreffen, entgegenzunehmen und den vorgesetzten Dienststellen mit seinem Gutachten zu überreichen. Beiderwunden oder Blümchen, welche einzelne Arbeitern betreffen, dürfen vom Ausschüsse nicht entgegengenommen werden. Letztere sind vielmehr auf dem vorgezeichneten Instanzenweg zu erledigen. Ferner hat der Ausschuss die von den vorgesetzten Dienststellen erforderlichen Gutachten zu erläutern und Anregungen, Neuerungen und Verbesserungen auf den Gebieten der Arbeiter-Schutz- und Wohlfahrtseinrichtungen zu geben.

Zum Streitverfahren der Stadtverordnetenversammlung gegen den Magistrat

wurde die verfeindete neue Anstalt schwerlich Zeugen genannt seien. Es befindet sich, daß die schon fertig sein. Man möge also die gewiß nicht sehr hohen Reparaturkosten aufwenden und die kleine Badeanstalt erhalten bis etwas besseres da sei. Bevorlage ... trug Zürcher vor dem Gericht um Einbruch ... rat mit dem Kostenantrag für die Ausbauarbeiten. Herr Stadtrat Wigand stellt die neue städtische Badeanstalt bei im Frühjahr für den übernächsten Sommer in Aussicht. Die Erhaltung der Bredower Badeanstalt wird er als wenig lohnend weshalb er die Befreiung nach wie vor empfiehlt. — Herr Appel stimmt dem Dezeranten zu, er möchte die Badeanstalt durch eine Fähre über die Oder legen lassen, damit sie im Dammschen See baden können. — Herr Lipmann ist für glatte Ablehnung der Magistratsvorlage, die Versammlung entscheidet sich jedoch für den Antrag des Referenten. — Eine Debatte wird noch hervorrufen durch den Magistratsantrag auf Bewilligung des Bellerup-Etablissements mit einer erheblichen Hypothek zum Betrage von 200 000 Mark. Herr Körner als Referent empfiehlt die Belehrung, während die Herren Hempelmann und Meyer sich dagegen erklären. Die Vorlage findet aber weitere Fürsprecher in den Herren Siebner, Klein, Herbert und Wehlemann. Die Freunde der Vorlage weisen darauf hin, daß bereits der Wert des 5381 qm großen Grundstücks die Hypothek deckt, außerdem wären die Gebäude mit 208 100 Mark veräußert. Die Belehrung wird mit ansehnlicher Mehrheit genehmigt. — Zur vorläufigen Unterbringung der später im Schulhaus an der Pölitzerstraße einzurichtenden 7. Steuerabteilung sollen Räume im Hause Wolffstraße 45, an der Pölitzerstraße, gemietet werden. Die Versammlung bewilligt dafür 400 Mark. — Das von der Versammlung befürwortete Gesuch der Typographischen Gesellschaft um eine Beihilfe von 150 Mark zu den Kosten ihres Fortbildungsinstituts hat der Magistrat gleichwohl abgelehnt. Die Herren Herbert, Klein und Lippmann bedauern diesen Magistratsbeschuß, der zur Kenntnisnahme vorliegt, übereinstimmend auf das lebhafte.

— Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, wer den Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufzunehmen habe. Einige Zeugen weisen auf verschiedene Operationen hin, um einer Frau das Leben zu retten. Eingehend wird Frau von Koerzowsta nochmals über die Vorgänge vor der Geburt vernommen, doch befindet sie nichts Neues. — Eine längere Erörterung entpuppt sich darüber, ob der Einmer mit der Nachgeburt aufz

Constance Wallis auch wirklich wohnte, einen jungen Mann an sich herangelockt, um ihn durch Schauspieler auszutreiben zu lassen. Die Begegnungen sagten alle aus, daß sie aus der Beobachtung die Klägerin sofort wiedererkannt hätte und trotzdem ihr Lebenswandel aus der Verhandlung gerade nicht sehr intakt hervorging, wurde Wodogelan doch zu einer Strafe von 25 Lstl. (500 Mark) verurteilt.

Königlich Preußischer Gerichtshof im 19. November. Heute begann vor dem hier eingetroffenen Odeessaer Gerichtshof im Beisein von Vertretern der Stände unter Ausschluß der Öffentlichkeit das Hauptverfahren in der Angelegenheit der Unruhen vom 19. und 20. April d. J. Angeklagt sind 36 Christen und ein persischer Untertan. Vorgeladen sind drei Sachverständige und 566 Zeugen.

Belle Vue-Theater.

Das bunte Theater des Herrn Oskar Straus, dessen Ensemble die Damen Bozena Bradschky, Misi Bard und Karla Lingens sowie die Herren Robert Kopp und Kurt Döfers angehören, eröffnete gestern sein aus zwei Abenden bestehendes Gastspiel. Ihr Programm bot neben einer stimm-münigen Komödie von Picard „Das Abenteuer des Herrn Malezie“ in rosigem Wechsel sentimentale Chansons, Rezitationen und übermäßig komische Komödien, zum Teil eine fleur der modernen Dekadenz, deren trügerischer Reiz mit dem flüchtigen Augenblick entzündet, trockner und fröhlicher Werke, mit der sie geboten wird. Wer aber Verständnis für den Art, die Grazie und das Originelle dieser Kleinkunst besitzt, hat sich unstrittig gestern Abend gut unterhalten, wozu dem am Klavier lättigen Künstlerchar mit dem am Klavier lättigen Komponisten Oskar Straus redlich beitrug. Bozena Bradschky sang, tanzte und spielte wieder mit dem besten Erfolge, den sie namentlich der Platte ihrer Charakterzeichnung verdankt, die von verblüffender Echtheit ist. Tiefliche Unterstützung fand sie bei Misi Bard und Herrn Koppel, neben denen sich Karla Lingens Talent als Vorleserin rühmlich behauptete, so daß für die literarisch-künstlerische Strömung des Überbreit's eine wirkliche Reklame gemacht wurde.

Zirkus Beketow.

Am gestrigen Abend hat Herr Dr. Beketow mit seiner Gesellschaft wieder einen Zuspruch von Vorstellungen in den „Zentralhallen“ eröffnet, und der lebhafte Besuch, welcher ihm und seiner Gemahlin beim Eintritt in die Manege dargebracht wurde, die Blumenspenden, welche ihm überreicht wurden, bewiesen am besten, daß der Zirkus vom vorigen Jahre hier noch in bester Erinnerung steht. Auch der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig, das Haus war fast ausverkauft, und es war alles aufgeboten, um die Eröffnungsvorstellung glänzend zu gestalten, wir möchten fast behaupten, daß etwas zu viel geboten war, denn die Vorstellung erreichte erst in der Mitternachtsstunde ihr Ende. Herr Dr. Beketow hat seit seinem letzten Herbst seinen Marstall bedeutend vergößert, und es waren recht stattliche Tiere, welche er und seine Gemahlin gestern vorstellen, besonders fanden jedoch Schimpflaufen durch ihre Dressur auf, auch acht russische Rapp-Wallache, von Herrn Ernst vorgeführt, zeugten von edler Rasse. Den Hauptvorsprung hatte aber wieder der hier schon vorteilhaft bekannte Schulreiter Herr Gaberel, seine Lademenschule auf dem Praterberg „Gibrat“ und dem französischen Wallach „Saint Cyr“ war eine Musterleistung. Damit es bei den Dressuren auch nicht an Abwechslung fehlte, führte Herr Dr. Beketow auch ein Zebra und der Clown Tom Bellings ein „Indisch Pad“ (Grundzochs) vor. Auf dem Gebiet der eigentlichen Kunstfreiheit zeigte sich die Kunstreiterfamilie Lerussion zunächst in ihren verwegenen Springnummern vom Wagen aufs Pferd, sowie in Soden springen, seine große Geschicklichkeit als Jockeyreiter bewunderte Mr. Fontana, und eine annähernde Parforce-Reiterin lernten wir in Mme. Peres sehen, während sich Herr Warton durch seine Saltomotoren zu Pferde auszeichnete. Sehr dankbar wurde es vom Publikum begrüßt, daß eine größere Anzahl von Clowns die Manege betrat, fast schien es uns allerdings, als ob die „hummen Auguste“ allzu zahlreich darunter vertreten waren, obwohl dieselben in ihren Darbietungen recht gut waren. Herr Dr. Beketow hat auch wie der für größere Abwechslung in Spezialitäten gesorgt, da-

jezeichnet sich zunächst das „Trio Nemmen“ durch seine schiere Arbeit am Lustreit aus, fast beeindruckend sind die Leistungen der „Reenruppe“ (Staig), besonders wenn dieselbe mit Motoren die schräge Bahn durchfährt. Die Akrobatengruppe A. Bracco dürfte in ihren Kreuz- und Querprüfungen unerreicht dastehen, und Herr Orlane, der „Mann mit dem Löwenmund“, erwies sich als ein kräftiger Bahnhathlet. Großes Interesse erregte der Birettkapitän „Siam“ und „Misi Alice e Siema“ als Kunstschielen, sie gaben geradezu verblüffende Proben ihrer Eleganz, so schock die Dame u. a. durch einen schmalen Fingerring, wie durch den Hals einer Glasflasche nach dem Ziel. Am Schlus der Vorstellung trat das „Corps de Ballet“ mit einem „Gate-Walt“ in Tätigkeit, wobei es weiter an Humor noch an Graziosität fehlte, der aber durch eine Abkürzung in der Wirkung nur gewinnen konnte. — Im allgemeinen konnte Direction und Publikum mit dem Erfolg des ersten Abends zufrieden sein.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. November. Der Verein für Feuerbestattung hält am Sonntag im Polytechnischen Saale des Konzerthauses eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Michaelis einen Vortrag über das Thema „Die Feuerbestattung vom Standpunkt der Hygiene“ halten wird. Weiter werden Sichtbär vorgeführt. Zu dem Vortrag, der Abends 6 Uhr beginnt, sind auch Gäste, Herren und Damen, geladen. Eintritt wird nicht erhoben.

Der Regierungss-Offizier v. Groddeck in Greifenhagen ist der königlichen Regierung in Weser zur weiteren dienstlichen Verwendung überreichen worden.

Das vom 5. Westpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 148 in der Zeit vom 23. bis 26. dieses Monats im Gelände östlich Grasdorn beschäftigte und bekannt gemachte Schießen mit scharfen Patronen endet aus.

Als Sonntags-Nachmittagsvorstellung geht im Bellevue-Theater diesmal auf vielseitigen Bühnen Otto Erich Hartlebens berühmte Offizierstragödie „Rosenmontag“ bei kleinen Preisen in Szene. In der Abends stattfindenden Erstaufführung der Schriftsteller-Novität „Des Pastors Niele“ sind die beiden Hauptrollen mit Herrn Mühlhofer und Fr. Sieger besetzt. Die Regie ist Herrn Gehlen übertragen. Das Werk ist an einem halben Hundert deutscher Bühnen bereits aufgeführt und wurde überall mit Interesse gesehen.

Offene Stellen für Militär-anwärter im Bezirk des zweiten Armeekorps. 1. Februar 1904, bei einer Postanstalt im Bezirk des Kaiserl. Oberpostdirektion in Köslin, Landkreis, 700 Mark Gehalt und der tarifmäßigen Wohnungsgeldabrechnung. — 15. Dezember 1903, Schloss Filehne, Königl. Distriktsamt 1, Distriktsamtssbot und Vollziehungsbeamter, 540 Mark jährlich, nach Ablauf des 3. Dienstjahres wird das Gehalt auf 600 Mark erhöht. — 1. Januar 1904, Wolgast, Magistrat, Polizeiseargent, 765 Mark Gehalt und Dienstwohnung im Rathause mit freier Heizung in pensionsfähigen Werte von 185 Mark und 90 Mark Kleidergeld und 200 Mark Vergütung pro Jahr als Rathausfeststall.

* In einer der letzten Nächte wurde die Kutsche von Höhland II. Silling am Königsplatz von Einbrechern heimgesucht und nahmen leichter für etwa 100 Mark Zigaretten und Zigaretten fort. — Ferner wurde ein Einbrecher verübt im Hause Nemitzkroste 20 bei dem Bädermeister Maßne. Dort fielen den Dieben sechs Mark, der Inhalt der Wechseltasche, in die Hände.

* Im Hause Viktoriaplatz 5 ist vor etwa 14 Tagen irrtümlich ein neues Kleid abgegeben worden, das auf dem Fundureau des Polizeipräsidiums abgeliefert werden mußte, da bisher weder der rechtmäßige Empfänger noch der Absender zu ermitteln war.

* Festgenommen wurden 2 Betrunken, 2 Bettler, 6 Dirnen und 2 Personen wegen Diebstahl. 4 Personen meldeten sich.

* Auf der Sanitätswache mußte sich heute früh ein Schiffsheizer verbrünen lassen, der bei einer Schlägerei Westfälisch im Gesicht und an der rechten Hand davongetragen hatte.

Bremen, 19. November. Der „Weserzeitung“ aufs folge wurde dem Führer des Norddeutschen Altonaer Dampfers „Devawonge“, Kapitän Kümpel, sowie dem Ersten Offizier

am Sonntag unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Bröse beginnende diesjährige Schwur ge-

richtsperiode sind als Geschworene einberufen worden die Herren Kaufmann Willy Ahrens, Kaufmann Max Belling, Bankdirektor Karl Bräse, Kaufmann Max Dieremann, Kaufmann Julius Hübler, Professor Dr. Alexander Kollisch, Kaufmann Richard Lemke, Kaufmann Otto Peglow, Kaufmann Max Petz, Druckereibesitzer Hermann Saran und Rentier Wilhelm Bernothig, sämtlich aus Stettin, Schuhbaumeister Julius Abel-Ziegert, Fräser, Schuhbaumeister Gustav Becker-Kammin, Photograph Paul Block-Pajewal, Bauergutsbesitzer Ludwig Böltze-Rohrsdorf, Fabrikdirektor Adolf Brinkmann-Hohenbrück, Konf. Peter Dewold-Swinemünde, Kaufmann Adolf Ehrlé-Gorza a. D., Dampfmaschinenarbeiter Hans Krebs-Gützow, Gutsbesitzer Karl Kandler-Karlsdorf, Kaufmann Franz Laack-Swinemünde, Hofbesitzer Friedrich Lüthow jun. Mandelkow, Kaufmann Eduard Marchwardt-Swinemünde, Rentier Arnold Minad-Pentin, Bauerhofbesitzer Daniel Modrom-Niib, Landmeister Müller-Swinemünde, Domänenpächter Wilhelm Nicolai-Codram, Dachdeckermeister Hermann Schulze-Kammin, Dampfschiffenmeister-Herrschauer-Kattensberg, Friedrich Wejenberg-Tribjow.

Verhandlungstermin ist bisher in folgenden Strafsachen anberaumt: Am Montag den 23. November gegen den Arbeiter Aug. Berndt wegen Notzucht; am 24. gegen die Schnitterin Franziska Golga wegen Kindesmord; am 25. gegen den Schiffsbauergesellen Wilhelm Drebow aus Biegenort wegen Meineids; am 26. gegen den Zahnarzt Günter Krüger aus Soldin wegen Meineids; am 27. gegen den Arbeiter Wilhelm Reb auf Buntlau und den Droschkenbesitzer Hermann Schulz von hier wegen Notzucht und Beihülfе; am 28. gegen den Unterlehrer Hermann Hamann von hier wegen Notzucht; am 30. gegen den Kaufmann Hubert Lattner aus Anklam und den Handlungshelfer Karl Lattner aus Waren wegen verdeckter Notzucht und Beihülfе; am 31. Dezember gegen die Schuhmacherin Marie Streese aus Röhrchen und den Arbeiter Wilhelm Rösseler aus Uchtendorf wegen Meineids.

* Die heute polzogene Landtagssitzung war für den Wahlkreis Stettin wenig aufregend, da das Ergebnis sich unfeierlich vorausbestimmen ließ. Gewählt wurde der liberale Kandidat, Generalsekretär Max Broemer. — Pest, 20. November. Nach Meldungen einer hier erscheinenden sozialistischen Korrespondenz sollen in Ungarn 400 streikende Möbelarbeiter und Arbeiterinnen wegen Demonstrationen und ähnlichen Angriffen auf die einzoreitende Polizei verhaftet worden sein.

Paris, 20. November. Nach Meldungen einer hier erscheinenden sozialistischen Korrespondenz sollten in Italien in Genua 400 streikende Möbelarbeiter und Arbeiterinnen wegen Demonstrationen und ähnlichen Angriffen auf die einzoreitende Polizei verhaftet worden sein. — Paris, 20. November. General O'Connor, der Kommandierende der Subdivision Ain Sebras in Algier, der vor kurzem die Beziehung des Räuberfürsten Ziguig leitete, und gegenwärtig zu Besprechungen mit dem Kriegsminister in Paris weilte, wurde gestern Nachmittag von dem früheren Hauptmann Müllner überfallen und gefangen. Der General durfte ein Duell zur Folge haben.

Cherbourg, 20. November. Die Überwachung der Eisenbahn bei der morgigen Rückkehr des italienischen Königspaars wird durch Truppen ausgeführt, welche Gendarmen, Freiwilligen und andere Polizei verhaftet werden.

Rom, 20. November. Die „Tribuna“ erklärt, wenn die italienische Regierung nicht die Weinflosse durchsetze, werde sie auf den Abschluß eines Handelsvertrages mit Österreich-Ungarn verzichten.

Madrid, 20. November. Die Versammlung der Minorität der Kammer erklärte, es liege kein Grund vor, die bisherige Sitzung im Parlamente zu ändern, infolgedessen werden die Republikaner ihre Opposition fortführen.

Wie aus Lissabon gemeldet wird, begrüßten die dortigen Blätter in warmen Worten die bevorstehende Ankunft des Königs Alfons. Sie erinnern daran, daß die spanische und die portugiesische Nation zusammen die ersten Grundpfeiler der Zivilisation in Amerika, Asien und Afrika aufgebaut haben. Da augenblicklich unter den Nationen eine friedliche Tendenz herrsche, so werde diese auch auf den bevorstehenden Besuch ihren Einfluß ausüben.

Malmö, 20. November. Mehrere Gruppen Studenten durchzogen gestern Abend sinnend die Straßen der Stadt. Vor der Wohnung Bisselovs veranstalteten sie eine feindselige Kundgebung, worauf die Polizei eintrat. Die Demonstranten begaben sich darauf vor die Wohnung des republikanischen Führers Salmeron und brachten ihm eine Ovation dar. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen, bis die Menge schließlich zerstreut werden konnte. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Alsdann zogen die Studenten vor das Jesuitenlokal, wo sie die

Schmidmeister Schröter, Drechsler Friederichs, Arbeiter Weiß, Maler Elsner, Arbeiter Ulrich Zwillinge dem Fleischermeister Gerneth.

Eine Tochter: dem Arbeiter Mothes, Bizefelder, Weberei, Schlosser Müller, Städtischer Arbeiter, Bösch, Dreher Klese, Maschinisten Fürstenau, Tischlergesellen Neumann, Arbeiter Giese, Schuhmann Boigel.

Aufgebot:

Arbeiter Schmalz mit Fr. Lindner; Matrose Crispin mit Fr. Werner; Oberfettler Rambo mit Fr. Bösch; Kaufmann Tresler mit Fr. Stark; Schneider Kaeling mit Fr. Sad; Arbeiter Scheel mit Fr. Drews.

Geschleihungen:

Kaufmann Friedrich mit Fr. Kohn; Kahnträger Haltin mit Fr. Marten; Kellner Heilmann mit Fr. Hahn; Bahnarbeiter Schwerdt mit Fr. Schröder; Arbeiter Umlauf mit Fr. Marose.

Todesfälle:

Tochter des Arbeiters Bömann; Straßenbahnpförtner Hinz; Arbeiter Neher; Arbeiter Kielgas; Tochter des Arbeiters Schiebel; Tiefäulen Klett;

Arbeiter Richard; Harmonia-Musikerfrau Strohschön; Lehrer Schuly; frühere Restaurator Lange; Gärtnerei Glase; Kaufmann Schulz; Germaniadeantitive Preuß, gen. Arndt; Rätherin Neuemann; Rentier Sharpe; Sohn des Glasermeisters Krause; Sohn des Arbeiters Wolff; Arbeiter Moritz; Sohn des Tapeziers Krause.

Familien-Nachrichten: aus anderen Zeitungen.

Gefroren: Henry Josephy, 48 J. [Samtgarten]; Restaurator Carl Jürgen, 47 J. [Seebad Altwedel]; Gemeindevorsteher Carl Böckel, 36 J. [Madditz]; Königlicher Kammerherr Eggersen Graf Victor von Schwerin-Schönburg, 39 J. [Schwerinburg]; Frau Augusta Zehle geb. Küster, 77 J. [Greifswald]; Frau Rebecca Neumann geb. Leb [Stolp].

Alte bedeutende deutsche Cognacbrennerei sucht für Stettin u. Um.

Ergebnisse jang. Wiederum wurden eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen. Darauf begaben sich die Demonstranten, welche inzwischen auf 1500 Personen angewachsen waren, vor das Polizeigebäude und verlangten die Freilassung der Verhafteten, bis sie auseinandergetrieben wurden. Die Regierung ist entschlossen, mit großer Strenge vorzugehen.

London, 20. November. Aus Aden wird gemeldet, daß der Sultan die Grenzänderungen angenommen hat, welche England, das Gebiet von Aden betreffend, vorgebracht hat.

London, 20. November. Die Morgenblätter bringen Auszüge aus den geirten Reden des liberalen Führer Morley und Asquith. Morley stellte die Pläne Chamberlains als die letzten Anstrengungen eines Staatsmannes hin, dessen Ideen gescheitert seien. Die Liberalen würden einen schweren Fehler begehen, falls sie den Südafrikaner-Krieg in Vergessenheit geraten ließen. Asquith ermahnte die Liberalen, angefangen den kommenden Reichstag die notwendigen Vorkehrungen zu treffen.

London, 20. November. Das Fernbleiben des Zaren von den Kopenhagen-Jubiläumsfesten wird nach Kopenhagen-Meldungen durch den Umstand erklärt, daß in Dänemark bis in die Hoffeste hinein große Entrüstung über die Behandlung der Finnland-Länder herrsche. Die Entrüstung ist verschiedentlich um so ungenierter zum Ausdruck gebracht, als auch die Zarenmutter für das Schicksal der Finnländer Mitleid zeigt und wiederholt ihren Sohn gebeten hat, von deren Internationalisierung abzusehen.

Nachmittags treffen der König und die Königin von Italien in Genua ein, auf den ganzen Feiertage von dem nicht enden wollenden Jubel der Menge begrüßt. Am Eingang der City werden sie von der gesamten italienischen Schule in ihren malerischen Kostümen empfangen.

Marburg, 19. November. In dem benachbarten Goffselde töte die Maurers Weiershäuser ihren Ehemann, welcher sie mit einem gezügten Messer bedroht hatte.

Frankfurt a. M., 19. November. Die „Frankf. Blg.“ gibt die Meldung der Saarbrücker Blg. wieder, daß in Saarbrücken ein Gefreiter des 30. Infanterieregiments von einem Rekruten erschlagen worden sei.

Göttingen, 20. November. Bei einem Brande in Hattorf stürzte ein Schornstein ein, wobei mehrere Feuerwehrleute totgeschlagen wurden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. November. Wie der „Frankf. Blg.“ aus Darmstadt gemeldet wird, fand im Neuen Palais gestern Abend Familientreffen statt. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen und das Großfürstenpaar Sergius haben dort Wohnung genommen.

Wien, 20. November. Der Kaiser, welcher heute Abend von den Jagden in Eisenstadt kommend, hier eintrifft, durfte morgen Vor- mittag den Ministerpräsidenten Koerber in besonderer Audienz empfangen und sich über die augenblickliche Lage Bericht erstatzen lassen.

Paris, 20. November. Nach Meldungen einer hier erscheinenden sozialistischen Korrespondenz sollen in Italien in Genua 400 streikende Möbelarbeiter und Arbeiterinnen wegen Demonstrationen und ähnlichen Angriffen auf die einzoreitende Polizei verhaftet worden sein.

Paris, 20. November. Nach Meldungen einer hier erscheinenden sozialistischen Korrespondenz sollen in Italien in Genua 400 streikende Möbelarbeiter und Arbeiterinnen wegen Demonstrationen und ähnlichen Angriffen auf die einzoreitende Polizei verhaftet worden sein.

Paris, 20. November. Nach Meldungen einer hier erscheinenden sozialistischen Korrespondenz sollen in Italien in Genua 400 streikende Möbelarbeiter und Arbeiterinnen wegen Demonstrationen und ähnlichen Angriffen auf die einzoreitende Polizei verhaftet worden sein.

Paris, 20. November. Nach Meldungen einer hier erscheinenden sozialistischen Korrespondenz sollen in Italien in Genua 400 streikende Möbelarbeiter und Arbeiterinnen wegen Demonstrationen und ähnlichen Angriffen auf die einzoreitende Polizei verhaftet worden sein.

Paris, 20. November. Nach Meldungen einer hier erscheinenden sozialistischen Korrespondenz sollen in Italien in Genua 400 streikende Möbelarbeiter und Arbeiterinnen wegen Demonstrationen und ähnlichen Angriffen auf die einzoreitende Polizei verhaftet worden sein.

Paris, 20. November. Nach Meldungen einer hier erscheinenden sozialistischen Korrespondenz sollen in Italien in Genua 400 streikende Möbelarbeiter und Arbeiterinnen wegen Demonstrationen und ähnlichen Angriffen auf die einzoreitende Polizei verhaftet worden sein.

Paris, 20. November. Nach Meldungen einer hier erscheinenden sozialistischen Korrespondenz sollen in Italien in Genua 400 streikende Möbelarbeiter und Arbeiterinnen wegen Demonstrationen und ähnlichen Angriffen auf die einzoreitende Polizei verhaftet worden sein.

Paris, 20. November. Nach Meldungen einer hier erscheinenden sozialistischen Korrespondenz sollen in Italien in Genua 400 streikende Möbelarbeiter und Arbeiterinnen wegen Demonstrationen und ähnlichen Angriffen auf die einzoreitende Polizei verhaftet worden sein.

Paris, 20. November. Nach Meldungen einer hier erscheinenden sozialistischen Korrespondenz sollen in Italien in Genua 400 streikende Möbelarbeiter und Arbeiterinnen wegen Demonstrationen und ähnlichen Angriffen auf die einzoreitende Polizei verhaftet worden sein.

The East Rand Gold Mines, Limited.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, dass unsere Gesellschaft vom Montag, den 16. November ab die folgenden Gebrauchsätze berechnen wird:

- a) Für Aktien-Umschreibungen: 2 s. 6 d. pro Transfer,
- b) Für Ausgabe von Inhaber-Stücken: Antragsgebühren:

1 s. pro Certifikat bis 5 Aktien,

2 s.

2 s. 6 d.

" " 10 "

5 s.

" " 100 "

- c) Für Umtausch von Certifikaten in kleinere Appoints: 2 s. 6 d. pro jedem auszugebenden Titel,

- d) Für Umwandlung von Inhaber-Certifikaten in Namens-Certifikate: 2 s. 6 d. pro Certifikat.

H. Abchurch Lane, E.C.
London, den 14. November 1903.

Der Aufsichtsrat.

I. A.:
Alex. H. Singleton.

GALA PETER

DIE ERSTE ALLER
MILCH-CHOCOLADEN
GALA PETER

ÜBERTRIFFT ALLE NACHAHMUNGEN
AN GÜTE U. BEKÖMMLICHKEIT

Besonders empfohlen ist meine
Bismarck-Mischung . Pfund 0,80.
Pommerania-Mischung . Pfund 1,00.
Wiener-Mischung . Pfund 1,20.
Perlkaffee's Pfund 0,80, 1,00, 1,20.
Kaffee-Rösterei „Pommerania“.

Wilhelm Beyer,
Schulzenstr. 19.



Schlesische



Englische



Frisches
Gänsefleisch
Gänseklein
Gäusegrieben
Gänseleber
Gäusebrüste
Gänsekulen
Pökelgänsefleisch
Pökelgänseklein
empfiehlt billigst
Johann Weiss,
Louisenstraße 12.



Jalousie mit Drahtseilführung und Wirkelspanner repräsentiert die vollkommenste und haltbarste Jalousie der Gegenwart.

Beeindrückt nicht die Fassade, verhüttet das Klappern, Schräghängen u. Herauspringen aus den Führungen.

Reparaturen werden sachgemäß und prompt bei billigsten Preisen ausgeführt.

Hermann Lieckfeld
Comtoir und Fabrik:
STETTIN, Grabowerstrasse 29.
Telephon 2617 u. 2618.

Hafermästgänse, sauber gerupft, 8-10 Pf. schwer, à Pf. 40-42 Pf., Enten à Pf. 55 Pf. verfertigt gegen Nachnahme

Grau M. Hundsdörfer, Prostien Østpr.

Ingenieurschule zu Mannheim

Städtisch subventionirte höhere technische Fachschule.

Programme kostenlos durch das Secretariat.

Technikum BIERINGER'S i. Werk.

Maschinenbau Elektro-Technik. — Techniker. — Werkmeister. — Elektr. Kurse.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Stettin, Rossmarkt 5,

Aktienkapital: 132 Millionen Mark.

An- und Verkauf von Wertpapieren zu den eouitesten Bedingungen.

Einführung von Coupons. — Verlosungscontrole.
Privattresors.

Erledigung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

209. Königl. Preuß. Glassenlotterie.

5. Klasse. 10. Siebungstag, 19. November 1903. 20. Mittag. Nur die Gewinne über 240 M. sind in Gläsern beigef. (Ohne Gewähr. A. St. A. f. 3.) (Nachdruck verboten.)

101 (500) 256 97 394 628 82 (500) 114 61 238 709

458 804 50 2144 330 491 72 (600) 69 973 (500) 98

3107 380 512 (48 707 49 867 99 (1000) 41 6 2 2

69 92 300 (1000) 471 758 97 840 9 0 501 30 114 67

(1000) 438 8 6 8 5 161 597 (500) 627 787 (3000) 824

115 364 178 519 (1000) 18 (1000) 58 783 967 111 209

369 580 005 764 831 117 225 355 (500) 64 7 (3000)

461 70 75 588 97 703 60 (1000) 05 118 150 101 3 93

706 25 58 672 724 (500) 9 0 25 119 087 119 13 25

487 563 85 14 726 82 975

120 225 325 587 (1000) 902 32 121 146 52 335 721

122 242 254 77 238 (500) 403 16 61 639 806 51 986

98 1000 123 367 90 104 34 289 329 64 756 64 121 065

105 (500) 255 517 692 742 858 963 97 122 258 78 313

40 459 540 600 738 52 82 818 911 37 126 195 203 301

405 546 621 48 (500) 705 847 92 75 86 127 233

311 19 33 (500) 43 75 464 128 005 130 218 60 392 481

553 129 09 47 661 (1000) 822 913 (500) 31 71 75

130 02 (1000) 71 286 323 54 (500) 552 84 96 56

92 758 887 652 131 92 216 72 49 (1000) 661 89 705

30 040 91 916 44 78 132 125 416 50 546 614 27 857

133 253 16 437 59 51 74 82 651 650 85 75 881 91

903 13 141 47 (500) 765 826 (3000) 995 135 121 231

443 94 548 60 618 638 44 136 003 80 120 1000 720 37

950 (1000) 137 003 80 305 46 89 758 803 (3000)

138 039 (3000) 146 (500) 333 37 68 55 582 92 269 129

82 802 58 976 135 904 154 88 291 449 (3000) 728

(1000) 833 50 76 (1000)

140 102 49 242 415 555 (1000) 918 (1000) 22

141 224 44 8 92 441 532 81 605 500 789 (500) 142 78

107 64 291 (500) 331 532 682 687 780 (500) 869 94 970

278 368 423 62 78 917 93 28 39 57 80 22 (3000) 995 15

65 70 9 42 897 93 56 16 0 60 740 93 619 750 73 90

77 186 141 51 74 83 781 73 48 131 75 197 175

77 186 141 51 74 83 781 73 48 131 75 197 175

150 103 229 63 (3000) 75 441 579 62 40 752

85 150 133 58 532 81 605 500 789 (500) 142 78

578 79 89 602 28 714 88 531 592 78 13 250 37

91 184 207 (1000) 61 90 769 842 15 40 68 36 432

84 500 97 443 58 532 81 605 500 789 (500) 142 78

65 93 987 91 147 236 33 51 60 74 83 781 73 48 131 75

77 186 141 51 74 83 781 73 48 131 75 197 175

150 103 229 63 (3000) 75 441 579 62 40 752

85 150 133 58 532 81 605 500 789 (500) 142 78

578 79 89 602 28 714 88 531 592 78 13 250 37

91 184 207 (1000) 61 90 769 842 15 40 68 36 432

84 500 97 443 58 532 81 605 500 789 (500) 142 78

65 93 987 91 147 236 33 51 60 74 83 781 73 48 131 75

77 186 141 51 74 83 781 73 48 131 75 197 175

150 103 229 63 (3000) 75 441 579 62 40 752

85 150 133 58 532 81 605 500 789 (500) 142 78

578 79 89 602 28 714 88 531 592 78 13 250 37

91 184 207 (1000) 61 90 769 842 15 40 68 36 432

84 500 97 443 58 532 81 605 500 789 (500) 142 78

65 93 987 91 147 236 33 51 60 74 83 781 73 48 131 75

77 186 141 51 74 83 781 73 48 131 75 197 175

150 103 229 63 (3000) 75 441 579 62 40 752

85 150 133 58 532 81 605 500 789 (500) 142 78

65 93 987 91 147 236 33 51 60 74 83 781 73 48 131 75

77 186 141 51 74 83 781 73 48 131 75 197 175

150 103 229 63 (3000) 75 441 579 62 40 752

85 150 133 58 532 81 605 500 789 (500) 142 78

65 93 987 91 147 236 33 51 60 74 83 781 73 48 131 75

77 186 141 51 74 83 781 73 48 131 75 197 175

150